

vor Hamburg voraus, Kiel vor Lübeck einen anscheinend günstiger gelegenen, zweifellos aber besseren Hafen, also konnte die Protektion zugunsten dieser Plätze doch kaum fehlgehen.

Und noch ein letztes nicht unwichtiges Moment spielte mit. Eine bedeutende Einnahme bildete für die dänischen Kassen der Sundzoll. Ihn umging der Lübeck—Hamburger Transit. Wurde dieser nun auf holsteinische Städte abgelenkt, so konnten die ihnen daraus zufließenden Einnahmen wohl als Ausgleich für den entgangenen Sundzoll gelten, der bisher von den Hansestädten verursachte pekuniäre Ausfall war also wettgemacht.

Als nun durch den europäischen Vertrag vom 14. März 1857 der Sundzoll endlich aufgehoben wurde, da entfiel für die Kopenhagener Regierung jeder Grund, den direkten Lübeck—Hamburger Transit noch länger zu hindern, zumal der ja von den Hansestädten nunmehr als zu Recht bestehend anerkannte schleswig-holsteinische Transitzoll von 5 Schilling auf 100 Pfund bestehen blieb. Man hatte also jetzt gerade im Gegenteil zu früher dänischerseits nur ein Interesse daran, diesen Nordostsee-Transit über die Hansestädte zu fördern, zumal einwandfrei feststand, daß er dem übrigen Lande keinen Schaden tat. Ja, man war in Kopenhagen so einsichtsvoll, jenen Transitzoll gelegentlich der nunmehr beginnenden Verhandlungen über die direkte Bahn Lübeck—Hamburg auf nur einen Schilling, also auf ein Fünftel, zu ermäßigen, ohne Ausfälle zu befürchten. Die Entwicklung hat dieses im ureigensten Interesse Dänemarks betätigte Entgegenkommen glänzend gerechtfertigt.

Am 17. Juni 1858 erfolgte der Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Dänemark und den Hansestädten Lübeck und Hamburg über den Bau einer direkten Eisenbahn zwischen diesen Städten. Die Lübeck-Büchener Gesellschaft übernahm Bau und Betrieb dieser neuen Linie. Das erforderliche Aktienkapital kam innerhalb drei Tagen zusammen, denn der lübeckische Staat zeichnete nicht weniger als 28 145 von 30 790 Aktien, das neue Unternehmen wurde also nicht zu Unrecht als lübeckische Staatsbahn bezeichnet. Als dann am 1. August 1865 die Eröffnung dieses so

heiß umstrittenen Schienenweges erfolgte, da war die dänische Herrschaft in Holstein auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Aus den gleichen oben erwähnten Gründen sträubte sich die Kopenhagener Regierung seit 1856 auch nicht mehr gegen die geplante Hamburg—Altonaer Verbindungsbahn. 1858 wurde diese nivelliert; da man aber über die Linienführung besonders auf hamburgischem Gebiet zu keinem endgültigen Entschluß gelangen konnte, die Entscheidung deshalb erst am 22. Juni 1864 fiel, konnte der Bau erst im Sommer 1865 vollendet werden. Am 16. Juni 1866 wurde der Betrieb eröffnet auf der Linie, die bis zu den großen Umgestaltungen der Hamburg-Altonaer Eisenbahnanlagen zwischen 1895 und 1906 benutzt worden ist.

Die dänische protektionistische Verkehrspolitik war seit etwa 1856 tatsächlich erledigt, die Ereignisse von 1864 machten ihre Wiederkehr in gleicher oder abgewandelter Form für immer unmöglich. Jedoch waren damit die Zeiten der Unzuverlässigkeiten in bezug auf den Eisenbahnverkehr für die Hansestädte an Elbe und Trave keineswegs völlig vorbei. Es blieb der Epoche der preußischen Staatsbahnen, die in Schleswig-Holstein vor allem mit dem Jahre 1883 einsetzte, vorbehalten, jene Politik der Umgehung und Ausschaltung der Hansestädte, wenn auch in anderer und abgemilderter Form, offensichtlich und nicht ohne Schaden für die Betroffenen, fortzusetzen.

Bei der Abfassung des vorliegenden Aufsatzes wurden außer den einschlägigen Akten der betreffenden Archive, besonders der Staatsarchive zu Hamburg und Lübeck, sowie des Stadtarchivs zu Altona, die zahlreichen zeitgenössischen amtlichen und privaten Denk- und Propagandaschriften, wie auch die Jahresberichte und Gutachten der beteiligten Gesellschaften benutzt. Manche Anregung wurde geschöpft aus der Dissertation von Otto Hedrich: Die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Eisenbahnwesens, Kiel 1915.

Das Turnen im Jahre 1926

Innerhalb der Hamburger Vereine der Deutschen Turnerschaft herrschte im Jahre 1926 eine besonders starke Rührigkeit. Die Zahl der turnerischen Veranstaltungen, sowohl im Geräteturnen, als auch auf dem Gebiete des volkstümlichen Turnens war außerordentlich groß und zeigte so recht die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit des Jahnschen Turnens. Besonders hervorzuheben ist das immer mehr um sich greifende Volksturnen (Laufen, Springen, Werfen), ebenso das Schwimmen, aber auch die Turnspiele Faustball, Schlagball, Handball, sowie das Fußballspiel haben einen ungeheuren Umfang angenommen. So brachte das Jahr 1926 also auch dem deutschen Turnen und damit den Hamburger Turnvereinen einen unverkennbaren Aufschwung.

Besondere Höhepunkte des Jahres 1926, die der gesamten turnerischen Arbeit Ziel und Richtung, aber auch den nötigen Impuls gaben, waren der Städtewettkampf im Kunstturnen in Leipzig, den die Hamburger Mannschaft durch famose Leistungen gegen Leipzig und Berlin gewinnen konnte. Das Gauturnfest in Ahrensburg zeigte die hohe Leistungsfähigkeit der Hamburger Turner im besten Lichte, ebenso das Kreisfrauenturnen in Preetz, bei dem die Hamburger Vereine glänzend abschnitten.

Besonders erfolgreich waren die Hamburger Vertreter aber im volkstümlichen Turnen, wobei sich besonders der Hamburger Turnerbund 1862 und Turnerschaft 1816 auszeichneten.

In den Spielen waren es namentlich Barmbeck-Uhlenhorst Damen, die sich auch die Deutsche Turner-Meisterschaft im Handballspiel holten und im Faustball der Rotenburgsorter Turnverein, der sich ebenfalls diesen Titel sicherte. Im Fußball kamen die R.T.V. bis zur Schlußrunde, wo sie knapp gegen Fürth unterlagen.

Also für Hamburgs Turnwesen überall erfreuliche Feststellungen, die den Ruf als Turnerstadt befestigten.

Das Jahr begann mit der Teilnahme Hamburger Turner am Turnhallenfest in Berlin am 17. Januar, bei dem die Teilnehmer des Hamburger Turnerbund 1862 und von der Turnerschaft 1816 mit einigen guten Plätzen in den Wettbewerben abschnitten. Am gleichen Tage fand das Turnfest der Hochschulen Greifswald-Hamburg-Kiel-Rostock statt, bei dem die Universität Hamburg den volkstümlichen Fünfkampf mit 388 Punkten vor Greifswald gewann. Den Einzel-Fünf- und Zehnkampf holte sich Dr. Isberg (ATV. Hegelingen, Hamburg). Im Geräte-Fünfkampf wurde Hamburg hinter Kiel Zweiter vor Greifswald.

Am 21. Februar endete der Vereins-Schwimmwettkampf Hamburger Turnerschaft 1816 und Rotenburgsorter Turnverein unentschieden mit 37,37 Punkten. Den Vereins-Gerätewettkampf am gleichen Tage in Braunschweig gewann die Hamburger Turnerschaft 1816 mit 540 Punkten vor MTV. Braunschweig und TB. Berlin.

Der Gauturntag des Hamburgischen Turngaues am 7. März wählte Rektor Pfeifer erneut als Gauvertreter. Der Gau zählte 40 Vereine und 13 470 Mitglieder. In Lübeck gewann zugleich der St. Pauli Turnverein den Senatspreis im Geräte-Kunstturnen zum zweitenmal mit 949 Punkten, Turnerschaft 1816 erreichte 946 und Turnerbund Eilbeck 866 Punkte.

Die Waldlaufmeisterschaft des Hamburger Gaues in Bergedorf gewann am 14. März Piehl (Reinbek), den Mannschaftslauf die Turnerschaft des Bildungsvereins von 1845.

In Bergedorf fanden auch am 21. März die Kreismeisterschaften des Kreises Norden statt. Die Waldlaufmeisterschaft über 7,5 Kilometer holte sich wiederum Piel (Rein-

bek) in 25,35 und den Mannschaftslauf der Polizei-Sportverein Kiel. Der Rotenburgsorter Turnverein wurde Bezirks-Fußballmeister, indem er Bergedorf 1860 mit 7:1 schlug. Am selben Tage fand noch das Ausscheidungsturnen für Hamburg-Leipzig-Berlin statt, ebenso das Frauenhauptturnen der Turnerschaft 1816. Die Turnerschaft des Bildungsvereins von 1845 Hamburg feierte am 20. März das 80jährige Bestehen.

Bei der Nordwestdeutschen Waldlaufmeisterschaft der drei Turnkreise 4, 5 und 6 (Bremen-Hannoverschleswig-Holstein) wurde Peters (Turnerschaft des Bildungsvereins von 1845) zweiter und die Mannschaft der Turnerschaft des Bildungsvereins von 1845 nordwestdeutscher Meister.

Am 2. April konnte die Hamburger Mannschaft das Städtewettkampf-Kunstturnen Hamburg-Leipzig-Berlin in Leipzig mit 242 Punkten vor Leipzig (2433) und Berlin (2332) gewinnen. Am 10. und 11. April hielt der Kreis Norden seinen Kreistag in der Hamburger Universität ab.

Im Hammerpark kamen am 25. April die norddeutschen Spiel-Meisterschaften zum Austrag. Im Fußball schlug Rotenburgsorter Turn-Verein die Forster Turner mit 3:1; die Barmbeck-Uhlenhorster Damen blieben über die Damen der Turngemeinschaft Berlin ebenfalls mit 3:0 siegreich, nur der Turnbund von 1862 unterlag dem deutschen Turnermeister im Handball, Spandau 1860, mit 3:8 Toren. Gleichfalls fand das Auswahlturnen für die Deutschen Kampfspiele statt, sowie der Geräteeinkampf um die Kreismeisterschaft, den Bonatz vom Turnbund Hamburg-Eilbeck mit 156 Punkten gewinnen konnte.

Der 16. Mai sah in Berlin die Fortsetzung der Damen-Turn-Spielmeisterschaften (Vor- und Zwischenrunden). Im Handball gewannen Barmbeck-Uhlenhorsts Damen die Vorrunde gegen Weißenfels mit 9:0 und die Zwischenrunde gegen Neukirch mit 2:1. Der Rotenburgsorter Turn-Verein spielte die Fußballvorrunde gegen Waide 4:3 und die Zwischenrunde gegen Holzhausen 5:1 und war damit für das Meisterschaftsschlussspiel berechtigt.

Am 16. Mai waren auch in Rostock die Mecklenburger Kampfspiele. Köchermann (HT. 1816) gewann den Weitsprung mit der sehr guten Leistung von 7,20 Meter, Hein (Tb. 1862) den Dreikampf und Sauer (Tb. 1862) das 100-Meter-Laufen. Der Turner-Alsterlauf am 29. Mai sah die Knaben und Mädchen von der Turnerschaft von 1816 beide Male siegreich. Am 30. Mai fand dann im Hammerpark das Turner-Sportfest statt. Es wurden gute Leistungen erzielt, u. a. sprang Köchermann wieder 7,01 Meter weit.

Am 5. und 6. Juni war das Gauturnfest in Ahrensburg. Zürn (St. Pauli TV.) gewinnt den Zwölfkampf mit 217 Punkten. Frl. Roselke (Eilbeck) siegt mit 153 Punkten, vor Anni Holtmann (Tb. 1862). Die Bevölkerung nahm regen Anteil an dem Fest.

Bei den Deutschen Spielmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft am 6. Juni in Ulm waren die Damen von Barmbeck-Uhlenhorst siegreich im Handball. Sie schlugen Eintracht, Frankfurt, mit 3:1 und wurden Meisterin der Deutschen Turnerschaft. Der Rotenburgsorter Turnverein hatte weniger Glück, er unterlag im Fußball-Endspiel gegen seinen alten Rivalen MTV, Fürth mit 3:2 Toren.

Die Turnerschaft Barmbeck-Uhlenhorst feierte am 20. Juni ihr 50jähriges Bestehen durch einen Festabend und Schauturnen. Den Jubiläums-Staffellauf durch Barmbeck-Uhlenhorst gewann der Turnbund von 1862.

Das Kreisfrauenturnen in Preetz i. Holst. fand unter starker Beteiligung der Hamburger Vereine statt. In den Vereinswettkämpfen wurden die Vorführungen der Damen der Turnerschaft von 1816 und vom St. Pauli Turnverein mit der Note „Sehr gut“ bewertet. Am 3. Juli fanden dann im Hammerpark die volkstümlichen Gaumeisterschaften statt. Krause (Harvestehuder Turnverein) gewann überlegen den Sechskampf mit 574 Punkten. Im allgemeinen wurden gute Leistungen

geboten. Frl. Holdmanns 100-Meter-Lauf in 12,6 Sekunden wäre besonders zu erwähnen. Auch beim Kreisschwimmfest in Lübeck am 12. Juli errangen die Hamburger Teilnehmer gute Erfolge. Die Kreismeisterschaft im Wasserballspiel gewann am 18. Juli in Pinneberg die Hamburger Turnerschaft von 1816 gegen Männerturnverein Kiel mit 4:1.

Die Meisterschaften des Kreises Norden kamen dann am 25. Juli in Kiel zum Austrag. Besonders erfolgreich war der Hamburger Turnbund von 1862. Sauer gewann die 100 Meter in 10,8 Sekunden. Die 4mal 100-Meter-Staffel wird in 45,3 Sekunden geholt. Frl. Holdmann siegt im 100-Meter-Lauf gar in 12,5 Sekunden und auch die 4mal 100-Meter-Damenstaffel siegt in 51,7 Sekunden. Köchermann (HT. 1816) Weitsprung mit 6,75 Meter, Walter (HT. 1816) das 800-Meter-Laufen und Schmidt (HT. 1816) den Dreisprung mit 13,05 Meter. Am 11. August weilt Köchermann (HT. 1816) in Norwegen, er siegt in Oslo im Weitsprung mit 7,01 Meter. Bei den Deutschen Turner-Meisterschaften am 16. August können Hamburgs Vertreter keine Lorbeeren ernten, nur die Damen zeichnen sich aus. Frl. Holdmann (Tb. 1862) wird Zweite im 100-Meter-Laufen in 12,4 Sekunden, Frl. Onken (HT. 1816) ebenfalls Zweite im Diskuswerfen. Die Damen-Staffelmannschaft des Hamburger Turnbundes von 1862 siegt über 4mal 100 Meter in neuer DT.-Höchstleistung von 51,2 Sekunden.

Der 30. August sieht im Hammerpark den leichtathletischen Turner-Städtewettkampf Berlin-Hamburg-Leipzig, welchen Berlin mit 3200 Punkten überlegen vor Hamburg mit 2881 und Leipzig mit 2842 Punkten gewinnt. Zwei neue DT.-Höchstleistungen im 800- und 3000-Meter-Laufen wurden dabei aufgestellt.

Die Hamburger Turnerschaft von 1816, der älteste Turnverein Deutschlands und auch wohl einer der größten, feierte am 4. und 5. September die Tage seines 110jährigen Bestehens. Am 4. und 5. September feierte die Turnerschaft ihre 110jährige hundertjährige Feiern, um mit einem eindrucksvollen Schauturnen aller Mitglieder und mit einem Werbelauf zu enden.

Bei den Vereins-Mehrkampfmehrschaften des Hamburgischen Turngau's am 5. September blieb die ATV. Hegelingen mit 1113 Punkten vor der Turnerschaft des Bildungsvereins von 1845 und Turnbund von 1862 siegreich. Den Staffellauf „Quer durch Reinbek“ am gleichen Tage gewann der Turnbund von 1862.

Auf Helgoland fand das Jahnwetturnen statt. Den dort veranstalteten Dreikampf gewann Dr. Isberg (ATV. Hegelingen) mit 74 Punkten.

Am gleichen Tage gewann bei den Spielmeisterschaften der DT. in Leipzig der Rotenburgsorter Turnverein Faustballmeister der DT. Im Endspiel konnte er Frankfurt mit 33:18 Punkten schlagen.

Mit einem Gerätewetturnen der Jugendlichen in der Halle des St. Pauli Turnvereins am 19. September und einem Wetturnen der Knaben und Mädchen in Eilbeck am 27. September wurde auch die turnerische Arbeit an der Jugend gefördert.

Den Herbstgelandelauf im Eppendorfer Moor am 3. Oktober konnte wieder Piehl (Reinbek) gewinnen, sein Verein ebenfalls den Mannschaftslauf. Die beiden Städte-Handballspiele am gleichen Tage, Hamburg gegen Lübeck und Hamburg gegen Harburg, konnten jedesmal von den Hamburger Mannschaften mit 5:4 und 4:2 gewonnen werden.

Also während des ganzen Jahres ein erfreuliches Bild erfolgreicher turnerischer Arbeit zum Wohle unserer Hamburger Jugend und Bevölkerung.

Erwähnt sei noch die kurz vor Redaktionsschluß erfolgte Einigung zwischen den großen Spitzenverbänden Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen und Deutsche Turnerschaft, die nun hoffentlich für beide Teile zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit von Turnen und Sport wie in früheren Jahren führt.

Auch in
entwickel
Wenn au
und da
wieder ge
nicht trag
Inflations
schaftlich
seinem V

Das ab
stättliche
Stadion.
Der größ
errichten
größere S
soll bei g
Freigabe
eingereich

Im folg
Sportarten
jährligen
im Adreß
war.

Wa

Im Jahr
der daniel
Sport im
die Zucht
Betracht;
gen man
erstrebend
seitigkeit
solches
zum Gebr
im Turn
Reitervere
Hamburg
Vereine si
Mitglieder
Pflege um
wiesen, d
Als nicht
lichen We
zustellen.
suchen in
und im F
haben und
mit einem
am Zügel
reitet, wir
folg in Sp
fast ausse
kaufen m
Materials
Lage, meh
finden. Fi
heit, wirk
setzen.

Im Mitt
1926 wiede
Nordde
deutsche
Ausschreib